

INHALT

VORWORT

11 **Das Phänomen der Bullshit-Jobs**

KAPITEL 1

29 **Was ist ein Bullshit-Job?**

- 35 Warum ein Auftragsmörder der Mafia kein gutes Beispiel für einen Bullshit-Job ist
- 41 Von der Bedeutung des subjektiven Elements und warum man davon ausgehen kann, dass diejenigen, die ihre Tätigkeit selbst für einen Bullshit-Job halten, im Allgemeinen recht haben
- 49 Zu der verbreiteten falschen Vorstellung, Bullshit-Jobs seien im Wesentlichen auf den öffentlichen Dienst beschränkt
- 52 Warum Friseure ein schlechtes Beispiel für einen Bullshit-Job sind
- 59 Der Unterschied zwischen Teilweise-Bullshit-Jobs, Vorwiegend-Bullshit-Jobs und reinen, ausschließlichen Bullshit-Jobs

KAPITEL 2

63 **Was für Typen von Bullshit-Jobs gibt es?**

- 64 Die fünf Haupttypen von Bullshit-Jobs
- 106 Komplizierte, vielgestaltige Bullshit-Jobs

- 111 Ein paar Worte über Bullshit-Jobs zweiter Ordnung
- 112 Eine letzte Anmerkung und eine kurze Rückkehr zu der Frage: Ist es möglich, dass jemand einen Bullshit-Job hat und es nicht weiß?

KAPITEL 3

- 117 **Warum bezeichnen sich die Inhaber von Bullshit-Jobs regelmäßig selbst als unglücklich? (Seelische Gewalt, Teil 1)**
- 119 Von dem jungen Mann, der offensichtlich einen Ruheposten erhielt und nicht in der Lage war, mit der Situation umzugehen
- 126 Über das Erlebnis der Falschheit und Sinnlosigkeit, das den Kern der Bullshit-Jobs bildet, und für wie wichtig es heute gilt, der Jugend das Erlebnis der Falschheit und Sinnlosigkeit zu vermitteln
- 134 Warum viele Grundannahmen über die Motivation von Menschen anscheinend falsch sind
- 141 Exkurs: Eine kurze Geschichte der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und insbesondere der Vorstellung, man könne die Zeit anderer Menschen kaufen
- 151 Der Konflikt zwischen der Moral der Zeit und natürlichen Arbeitsrhythmen: Welche Vorbehalte erwachsen daraus?

KAPITEL 4

- 161 **Wie fühlt es sich an, einen Bullshit-Job zu haben? (Seelische Gewalt, Teil 2)**
- 163 Warum ein Bullshit-Job nicht zwangsläufig so schlimm sein muss

- 167 Das Elend von Zweideutigkeit und erzwungener Heuchelei
- 178 Das Elend, keine Ursache zu sein
- 190 Das Elend, vermeintlich kein Recht auf das Elend zu haben
- 201 Das Elend, zu wissen, dass man Schaden anrichtet
- 205 Coda: Die Auswirkungen von Bullshit-Jobs auf die Kreativität der Menschen und die Gründe dafür, warum der Versuch, sich kreativ oder politisch gegen sinnlose Tätigkeiten zu wehren, als eine Form der geistigen Kriegsführung gelten kann

KAPITEL 5

- 219 **Warum vermehren sich die Bullshit-Jobs?**
- 226 Ein kurzer Exkurs über Kausalität und das Wesen soziologischer Erklärungen
- 232 Ein paar Anmerkungen über die Rolle des Staates bei der Schaffung und Beibehaltung von Bullshit-Jobs
- 235 Einige falsche Erklärungen für den Aufschwung der Bullshit-Jobs
- 243 Die Finanzbranche als Musterbeispiel für die Schaffung von Bullshit-Jobs
- 258 Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der heutigen Form des Manager-Feudalismus und dem klassischen Feudalismus
- 266 Die Ausdrucksform des Manager-Feudalismus in der Kreativbranche: eine endlose Vermehrung mittlerer Managerränge
- 276 Zusammenfassung mit einer kurzen Rückkehr zu der Frage nach den drei Kausalitätsebenen

KAPITEL 6

281 Warum haben wir als Gesellschaft nichts gegen das Wachstum sinnloser Beschäftigung?

- 285 Die Unmöglichkeit, einen absoluten Wertmaßstab zu entwickeln
- 292 Die allgemeine Anerkennung eines gesellschaftlichen Wertes, der sich vom wirtschaftlichen Wert unterscheiden lässt, im Einzelnen aber nur sehr schwer zu definieren ist
- 301 Die umgekehrte Beziehung zwischen dem gesellschaftlichen Wert der Arbeit und dem Geldbetrag, der meist dafür bezahlt wird
- 318 Die theologischen Wurzeln unserer Einstellung zur Arbeit
- 322 Der Ursprung der nordeuropäischen Vorstellung, bezahlte Arbeit sei für das Werden eines erwachsenen Menschen unentbehrlich
- 326 Wie Arbeit mit dem Aufkommen des Kapitalismus vielerorts entweder als Mittel für gesellschaftliche Reformen oder letztlich als eigenständige Tugend betrachtet wurde und wie Arbeiter dem die Arbeitswerttheorie entgegensetzten
- 334 Die entscheidende Schwäche der Arbeitswerttheorie, wie sie im 19. Jahrhundert populär wurde, und die Ausnutzung dieser Schwäche durch das Kapital
- 345 Wie Arbeit im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend vor allem als Form von Disziplin und Selbstaufopferung geschätzt wurde

KAPITEL 7

- 353 Welche politischen Auswirkungen haben die Bullshit-Jobs? Lässt sich an der Situation etwas ändern?**
- 355 Wie die politische Kultur unter dem Manager-Feudalismus durch ein Gleichgewicht der Ressentiments aufrechterhalten wird
- 369 Wie die derzeitige Krise der Automatisierung mit dem größeren Problem der Bullshit-Jobs zusammenhängt
- 379 Die politischen Folgen der Bullshitisierung und des nachfolgenden Produktivitätsrückgangs im Betreuungssektor und seine Verbindung zur Möglichkeit eines Aufstands der betreuenden Klassen
- 385 Das bedingungslose Grundeinkommen als Beispiel für ein Programm zur Entkopplung von Arbeit und Bezahlung sowie zur Beendigung der in diesem Buch beschriebenen Dilemmata

ANHANG

- 411 Danksagung
- 413 Anmerkungen
- 457 Bibliografie